

KRAFTHAND

9

13. Mai 2017

Unabhängiges Technikmagazin für das Kraftfahrzeug-Handwerk

Werkstattpraxis

Klimaservice: wenn der Kondensator streikt

Werkstatt-Spezial

Was bringt die Werkstatt 4.0?

Teile & Systeme

DPF selbst reinigen

Automobiltechnik

Neues Kardangelenk für den Audi Q5

CARBON®

DER BENCHMARK FÜRS BLECH

MIRACLE KOMPLETT-ARBEITSPLATZ FÜR STAHL UND ALU

Profis wissen:
Oft kopiert – nie erreicht.

Miracle europe®

www.krafthand.de

www.carbon.ag

„Kleben wie die Weltmeister“

Karosserie-Außenhautschäden effizient reparieren – Familienbetrieb investiert in Komplettarbeitsplatz

Christian Mühle gehört zu den Karosserieprofis, die lieber richten statt tauschen. So setzt der Lackierermeister schon seit Jahren eine Zugbrücke ein, um mit der Bit-Methode Karosserie-Außenhautschäden instandzusetzen. Gegenüber KRAFTHAND erklärt er, warum er dennoch in einen Karosserie-Komplettarbeitsplatz von Carbon investiert hat.

Christian Mühles Familienunternehmen mit zehn Mitarbeitern ist ein typisches Beispiel für klein- und mittelständische Karosserie- und Lackbetriebe in Deutschland. 1938 vom Urgroßvater als Maler- und Lackierbetrieb gegründet, erfuhr die Autolackiererei Ende der 50er Jahre mit dem Einbau einer kombinierten Spritz- und Trockenkabine eine erste Aufwertung. In den 80ern und 90ern wurde das Geschäft wie auch das Leistungsangebot stetig ausgebaut und – nachdem Mühle vor 25 Jahren den Betrieb von den Eltern übernom-

men hatte – das Werkstattgelände im Jahr 2000 generalsaniert.

Zwar war die Karosserieinstandsetzung in den Folgejahren wichtigster Umsatz- und Ertragsbringer, doch ganz problemlos lief es nicht. Denn mit Achsvermessung, Systemdiagnose, Glasreparatur, Smart-Repair und Klimatechnik veränderte man nicht nur das Angebotsspektrum, sondern auch die Konkurrenzsituation. Bis dahin hatte der Betrieb beinahe ausschließlich für Autohäuser in der Region gearbeitet, die ihn nun als Mitbewerber wahrnahmen und bis auf wenige Ausnahmen absprangen. „Die vor fünfzehn Jahren aufkeimende Schadenssteuerung hat uns dann aber schnell wieder auf Kurs gebracht“, so Mühle. Denn er bemühte sich aktiv um Partnerverträge mit zahlreichen Versicherern.

Ein wichtiger Schritt war die Einführung der Miracle-Richtmethode vor acht Jahren.

Seitdem bekommt der Lackierermeister nicht nur gesteuerte Schäden, sondern konnte sich durch die vielen neuen Kontakte auch eine breite Basis an Privatkunden aufbauen. Ein wichtiger Schritt war Mühle zufolge die Anschaffung einer Zugbrücke und die Einführung der sogenannten Miracle-Richtmethode vor acht Jahren. Das Reparaturverfahren ermöglichte es ihm, Außenhautschäden effizienter zu beheben. So konnte er bei Endkunden, insbesondere bei selbst verursachten Schäden, mit fairen Preisen und kostenlosem Ersatzfahrzeug punkten. Der Bekanntheitsgrad seines K+L-Betriebs sei durch Mund-zu-Mund-Propaganda kontinuierlich gewachsen.

Ohne Eingriff in Karosseriestruktur

Instandsetzen statt tauschen – das war für Mühle von Beginn an selbstverständ-



Reparaturmethode für die Karosserieaußenhaut: Mit der AiroPower-Druckluftpresse und den Miracle-Klebebands können beim Richten hohe Kräfte übertragen werden. Bilder: Carbon



Für diesen komplizierten Seitenwandschaden hat Karosserieprofi Christian Mühle eine Schulung für das Miracle-Reparaturkonzept vereinbart.

lich. Er halte nichts davon, immer und überall gleich neue Teile einzubauen. Speziell bei verschweißten oder verklebten Teilen ist für ihn die Außenhautreparatur die bessere Lösung. Unter anderem wegen des deutlich geringeren Eingriffs

in die Karosseriestruktur und damit weniger Problemen mit Korrosionsschutz, Versiegelungen und Spaltmaßen.

Über die steigenden Umsätze der vergangenen Jahre kann sich der Unternehmer dennoch nicht so richtig freuen:

Ersatzteile in
OE-Qualität



www.orio.com

„Umsatz ist nicht gleich Gewinn“, betont Mühle. Mit den sinkenden Zeitvorgaben für die Prozessabläufe bei der Instandsetzung habe wohl jeder Betrieb zu kämpfen. Aber auch die Margen bei den Ersatzteilen, die er hauptsächlich über Eurogarant und über die Teiledienste der Assekuranzen bezieht, waren schon besser. Wengleich die Stundenverrech-



Geschäftsführer Christian Mühle: „Die Entscheidung für Miracle war goldrichtig. Das alte Werkzeug liegt jetzt ungenutzt in der Ecke.“



Die Seitenwand ist nach dem Auftrag des UV-Füllers bereit für die Lackvorbereitung.

nungssätze sicherlich höher sein könnten, lässt sich laut Mühle mit verkauften Stunden bei der Karosserieinstandsetzung eine bessere Wertschöpfung erzielen als beim Teiletausch.

Ausbeulen mit der Klebemethode

Genauso wie Materialien und Karosserien hat sich auch die Reparatur der Karosserieaußenhaut weiterentwickelt. Zwar sind Mühle und seine Mitarbeiter mit dem vorhandenen Ausbeulsystem meist irgendwie zum Ziel gekommen – wirklich zufrieden waren sie dabei aber nicht. Der Wunsch nach einer Komplettlösung wur-

de größer. Die Entscheidung für das Miracle-System fiel schließlich bei einem eigentlich irreparablen Seitenwandschaden, den das Team in die Werkstatt bekam und für den Mühle eine Schulung mit Carbon-Techniker Klaus Luz vereinbarte.

Mühle und seine Mitarbeiter habe nicht nur das Schulungskonzept, sondern vor allem auch die Miracle-Klebeteknik überzeugt. Über die mit Spezialkleber befestigten Kunststoffpads können Kräfte bis zu 2 t übertragen werden. Mehr als genug, um auch massive Deformationen

innerhalb kurzer Zeit fast vollständig verschwinden zu lassen. Für die Feinarbeit kommen dann die Zugkomponenten und der MiracleEasy-Puller zum Einsatz.

Ein Komplettarbeitsplatz bedeutet natürlich gerade für kleinere Betriebe eine große Investition. So erkundigte sich auch

der Lackierermeister aus Bad Kissingen nach einer abgespeckten Variante des Miracle-Reparaturkonzepts. Leider Fehl-anzeige. Denn aus den Erfahrungen mit aktuell über 1.850 K+L-Betrieben und Autohäusern wissen die Experten von Carbon, dass nur ein Komplettarbeitsplatz mit durchdachtem Zubehör die notwendige Flexibilität garantiert, um jeden Schaden effizient und hochwertig instandzusetzen. Dem Unternehmen zufolge unterschätzen diesen Punkt viele Entscheider mit kaufmännischem Hintergrund – ebenso wie das notwendige handwerkliche Know-how. Für Mühle war es die richtige Wahl: „Das alte Werkzeug liegt jetzt ungenutzt in der Ecke. Meine Jungs kleben schon wie die Weltmeister. Dennoch wird jeder Mitarbeiter die Aufbaus Schulung besuchen. Der Know-how-Transfer hat uns enorm viel gebracht.“

bdr

Mit der Miracle-Klebeteknik können Kräfte bis zu 2 t übertragen und auch massive Deformationen ausgebeult werden.